

Lotse in sozialen Fragen

EHRENAMT Armin Klewitz berät Rheingauer Bürger und hilft im Umgang mit Sozialbehörden

Von Bernd Minges

ELTVILLE. Als Armin Klewitz mit dem „Sozialkompass“ Anfang des Jahres in Eltville startete, war die Resonanz noch zögerlich. Inzwischen hat sich seine ehrenamtliche Sozialberatung herumgesprochen, auf Wunsch der Städte Oestrich-Winkel und Geisenheim bietet er auch dort Sprechstunden an. Als Klewitz im August das erste Mal in Geisenheim war, gab es gleich großen Andrang. Die Beratung soll nun als Pilotprojekt in die interkommunale Zusammenarbeit „IKZ REBEN“ eingebunden werden. Die Abkürzung steht für „Rheingauer Engagement für ein bürgerschaftliches ehrenamtliches Netzwerk“.

Hilfe zur Selbsthilfe

Der 65-jährige Eltviller war mehr als 40 Jahre bei einer gesetzlichen Krankenkasse beschäftigt, viele Jahre in leitender Funktion. Gerade weil er die Erfahrung machte, dass Einsparungen insbesondere im Gesundheitswesen dazu führten, dass die Krankenkassen um junge und gesunde Mitglieder warben und die Betreuung sozial schwacher, kranker und älterer Menschen „immer mehr in den Hintergrund“ gerückt worden sei, wollte er sein Wissen zur Verfügung stellen. Das Ehrenamtsbüro der Stadt Eltville bietet ihm dafür die Plattform und finanziert eine Fachzeitschrift, Fahrtkosten und den Zugang zu einem Juristenportal, damit der Berater auf dem Laufenden bleiben kann.

Armin Klewitz sieht sich als Lotse, der insbesondere Menschen, die finanziell nicht gut gestellt sind und nicht den Mut haben, Entscheidungen von Behörden zu überprüfen oder dagegen vorzugehen, Hilfe zur Selbsthilfe bietet. Die kostenlose Beratung findet unter vier Augen statt und ist absolut vertraulich. Klewitz weist ausdrücklich darauf hin, dass er keine Rechtsberatung leiste. Er gibt zwar Tipps und hilft bei der Formulierung von Widersprüchen oder Nachfragen, aber die Betroffenen müssen in ihrem Namen handeln.

Mit den Sprechstunden ist die Arbeit in den meisten Fällen noch nicht erledigt. Klewitz sitzt zuhause am Schreibtisch, befasst sich mit Unterlagen und recherchiert zu einzelnen Fällen.

Das Angebot werde zum großen Teil von sozial schwachen und älteren Bürgern genutzt, die sich scheuen, ihre Ansprüche geltend zu machen. Klewitz sieht sich nicht als Konkurrenz zu Sozialverbänden wie dem VdK, sondern als Lotse, der auch nachfragt, „ob etwas sauber gelaufen ist“. Oft komme es zum Beispiel vor, dass Krankenkassen nach der Einstellung der Krankengeldzahlung Gut-

SOZIALBERATUNG – MIETNEBENKOSTEN

► Die kostenlose ehrenamtliche Sozialberatung ist für alle Rheingauer Bürger offen. Armin Klewitz bietet an jedem zweiten Montag im Monat von 14 bis 17 Uhr Sprechstunden im Mehrgenerationenhaus Müze in Eltville an, Gutenbergstraße 38.

► In Oestrich-Winkel findet die Beratung an jedem dritten Montag im Monat von 10 bis 12 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Hauptstraße 45, statt.

► In Geisenheim können Ratsuchende an jedem vierten Montag von 14 bis 17 Uhr das Angebot im Rathaus nutzen.

► Eine Anmeldung und Termin-

absprache ist unter der Rufnummer 0176-54375030 möglich.

► Das Eltviller Ehrenamtsbüro bietet seit Kurzem auch eine kostenlose Prüfung der Betriebskosten-Abrechnungen für Mieter an. Berater ist Horst Bossmann. Seine Sprechstunden sind an jedem zweiten Dienstag im Monat von 14 bis 17 Uhr im Ehrenamtsbüro in Eltville, Gutenbergstraße 38. Um Terminabsprache wird unter der Rufnummer 0176-52212561 gebeten.

► Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.ehrenamtslotsen.de.

achten vorlegen, die dem Versicherten die Arbeitsfähigkeit bescheinigen, obwohl dieser sich nicht arbeitsfähig fühle. Dann seien ein Widerspruch und eine genaue Überprüfung des Gutachtens angesagt. „Es ist wichtig, hartnäckig zu bleiben“, betont Klewitz. Er versucht auch weiter zu helfen, wenn die Rente nicht reicht und bei der Kreisverwaltung eine Grundsicherung zum Lebensunterhalt beantragt werden muss. „Die Altersarmut nimmt zu“, stellt der ehrenamtliche Berater immer wieder fest. Er springt ein, wenn es noch zu lange dauert bis zur monatlichen Sprechstunde und schnelles Handeln gegenüber Sozialbehörden gefragt ist.

Großer Beratungsbedarf

Der Beratungsbedarf sei unter anderem auch deshalb so groß, weil viele Sozialgesetze in den vergangenen Jahren mit heißer Nadel gestrickt worden seien und es immer wieder zu faulen Kompromissen gekommen sei, sagt Klewitz. Er blickt in diesem Jahr schon auf rund 100 Beratungsgespräche zurück.

Im Hause Klewitz ist der Montag immer als Ehrenamtsstag „geblockt“. Der 65-Jährige, der in seiner Freizeit historische Schiffsmodelle nachbaut, ist den ganzen Tag mit seinen Sprechstunden beschäftigt. Frau Marita engagiert sich unter anderem ehrenamtlich im Stadtarchiv, wo sie Sterbebücher digitalisiert. Langweilig wird es den beiden nie. Denn sechs Enkel freuen sich auch über die Zuwendung



Das Sozialnetzwerk hat Armin Klewitz immer zur Hand. Der ehrenamtliche Sozialberater befasst sich